

Die Geister, die wir riefen

„geistreiches“ Lustspiel in 1 Akt von Lukas Bühler

- - - HOCHDEUTSCHE VERSION - - -

Personen (ca. Einsätze)	2-4 H / 2-4 D	ca. 55 Min.
Rösi* (108)	Bäuerin auf dem Lindenhof.	
Annekäthi (119)	Magd auf dem Lindenhof. Hassliebe zu Gushti.	
Gushti (94)	Knecht auf dem Lindenhof. Hassliebe zu Annek.	
Claire (85)	Schwester von Rösi. Dominant und hinterlistig.	
Ottokar (71)	Ehemann von Claire. (Ottokar kann je nach Möglichkeit in einem andern Dialekt oder in Hochdeutsch reden)	
Harzenmoser* (43)	Geisterjäger	

* Rösi kann auch als Bauer Röbi gespielt werden und Harzenmoser kann auch von einer Dame gespielt werden.

Zeit: Gegenwart
Ort der Handlung: Bauernstube

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Drei Türen: Haupteingang, Nebenzimmer, Küche. Irgendwo ein Fenster. In der Bauernstube befindet sich ein Tisch mit Stühlen und eventuell ein Sofa. Im Weiteren eine Kommode oder Buffet. An den Wänden hängen verschiedene Bilder. Weitere Einrichtung der sei der Regie überlassen.

Hinweis Technik

Während des Stücks fallen immer wieder Bilder zu Boden. Dies lässt sich am einfachsten einrichten, indem ein Nagel von hinten durch die Kulisse geschlagen wird, den man zu einem bestimmten Zeitpunkt rausziehen kann und das vorne angehängte Bild runterfällt. Der Nagel kann anschliessend wieder durchgesteckt werden, damit das Bild wieder aufgehängt werden kann. Die Bilder sollen genügend stabil sein.

Die Erscheinungen „durch Geisterhand“ können auch mittels umfallender Gegenstände (*durch Ziehen an Schnüren*), Lichtflackern oder Klopfen an die Kulissenwände oder sonst wie dargestellt werden. Der Kreativität sind hier keine Grenzen gesetzt.

Inhaltsangabe:

Rösi bewirtschaftet nach dem Tod ihres Onkels Godi den Lindenhof zusammen mit Magd Annekäthi und Knecht Guschti. Da Onkel Godi kinderlos verstarb, hat sein Testament nun grosse Wichtigkeit, wem der Hof zufällt. ...oder welcher Teil seiner einzigen beiden Nichten zufällt. Rösi hat nämlich noch eine Schwester namens Claire, die ebenfalls als Erbin in Frage käme.

Claire kreuzt plötzlich zusammen mit ihrem Mann Ottokar auf dem Lindenhof auf. Als Städterin gefällt ihr das Bauern gar nicht. Sie hat mit dem Bauerngut aber andere Pläne: Gerne würde sie den Bauernbetrieb platt machen und eine Hotelanlage bauen – dies natürlich ohne Wissen von Rösi. Ein gefälschtes Testament soll Claire helfen, ihre Idee in die Tat umzusetzen.

Onkel Godi macht sich mit seinen mystischen Zeichen immer und wieder bemerkbar, was vor allem Claire zu schaffen macht. So engagiert sie vorsichtshalber Herrn Harzenmoser, der als Geisterjäger tätig ist.

Zum Glück bekommt Annekäthi Wind von den geheimen Machenschaften Claires. Sie heckt mit den andern Lindenhofbewohnern einen „geistlichen“ Plan aus, um Claire vom Hof zu vertreiben.

Ob sich Geister wirklich so tollpatschig verhalten, zeigt dieser lustige Einakter.

Viel Spass und Humor bei diesem lustig gruseligen Stück.

1. Akt

1. Szene: Rösi

Rösi: *(liest einen Brief)* Soso, dann wäre es wohl soweit. Gottfriedstutz.

(in diesem Moment fällt ein Bild zu Boden)

Rösi: *(geht und hängt das Bild wieder auf)* Ja ja, ich weiss, Onkel Godi, ich sollte nicht fluchen, das hast du nicht gern. Aber ja schliesslich gerade um dich. Wegen des Testamentes. Gsapperlott nochmals!

(das Bild fällt wieder zu Boden)

Rösi: Entschuldigung, Onkel Godi. *(hängt das Bild wieder auf)* Dein Geist ist halt immer noch hier, ich weiss...

2. Szene Gushti, Rösi

Gushti: Meisterin, Meisterin! *(rennt in die Stube)*

Rösi: Was schreist du so? Ist etwas Schlimmes passiert?

Gushti: Nein, eigentlich nicht. Obwohl ich vorher gerade Annekäthi gesehen habe.

Rösi: Was hat denn unsere Magd damit zu tun?

Gushti: Eigentlich geht es um die Maus, die ich schon lange fangen wollte.

Rösi: Achso.

Gushti: Aber das Annekäthi könnte man von mir aus auch mal abtun. Die nervt mich schon lange.

Rösi: Dann hast du sie gefangen?

Gushti: Annekäthi?

Rösi: Nein, die Maus. Mach nicht so ein Durcheinander!

Gushti: Ich war gerade im Stall, dann hab ich das Viech gesehen.

Rösi: Die Maus?

Gushti: Nein, Annekäthi. Sie hat gerade Wäsche aufgehängt. Dann rast sie durch...

Rösi: Annekäthi?

Gushti: Nein, die Maus. Die hat geschrien wie ein Wald voller Affen!

Rösi: Die Maus?

Gushti: Nein, Annekäthi. Jetzt machst aber plötzlich du das Wirrwarr. Die hat doch Wäsche aufgehängt!

Rösi: Annekäthi?

Gushti: Nein, die Maus. Ähhh! Doch Annekäthi.

Rösi: Aha.

Gushti: Und denn hab ich sie erschlagen!

Rösi: Annekäthi?!

Gushti: Nein, die Maus. Und dann war sie ruhig.

Rösi: Die Maus oder Annekäthi?

Gushti: Beide.

Rösi: Dann ist ja gut.

Gushti: Das heisst, Annekäthi war nicht ganz so ruhig.

Rösi: Wieso?

Gushti: Ich musst doch nachher die Hände irgendwo abwischen.

Rösi: Was? Du hast die Hände an Annekäthi abgeputzt?

Gushti: Sicher nicht! Die fass ich doch nicht freiwillig an.

Rösi: Und wo hast du die Maus?

Gushti: He da! *(zieht eine tote Maus aus dem Hosensack)*

Rösi: Bist ein Grusliger, die Maus einfach so in den Hosensack zu stecken.

Gushti: So greislig ist das nicht. Ich hab doch frische Hosen an. Und ich sagte doch, ich hätte die Hände vorherabgewischt.

3. Szene

Gushti, Annekäthi, Rösi

Annekäthi: *(tritt in die Stube, in der Hand hält sie ein Laken)* Gushti!!!!

Rösi: Das grausige Ding soll raus hier!! *(sie meint natürlich die Maus)*

Gushti: Hast du gehört Annekäthi, du sollst raus! *(versorgt die Maus in einer Schublade)*

Rösi: Was ist nur los?

Annekäthi: Schau mal, was dieser Lackaff mit meiner frischen Wäsche gemacht hat! *(öffnet das weisse Laken, das fleckig vom Händeabwischen ist)*

Rösi: Ohä.

Annekäthi: Der hat seine schmutzigen Hände einfach an meiner frischen Wäsche abgeputzt.

Gushti: Aber dafür sind s ja jetzt sauber. Und gestern hab ich sogar mit einer Zahnbürste die Fingernägel rausgeputzt.

Rösi: Und das ekel dich nicht, wenn du dann wieder die Zähne putzt?

Gushti: Nein, wieso? Ist ja die Zahnbürste von Annekäthi.

Annekäthi: Du bist ein kleines Schweinchen!

Gushti: Hee!! Das stimmt nicht!

Annekäthi: Nein, hast recht. Du bist sogar ein grosses Schwein!

Gushti: Kennst du den Unterschied zwischen dir und einer Regenwolke?

Annekäthi: Hä?

Gushti: Es gibt gar keinen. Sind s weg, wird s schön.

Annekäthi: Blöder Tschalpi!

Rösi: Jetzt hört doch auf Streiten, sternenabeneinander! *(das Bild fällt von der Wand)*

Annekäthi/Gushti: *(ehrfürchtig)* Onkel Godi!

Rösi: Ja, der Onkel Godi. *(hängt das Bild wieder auf)*

Annekäthi: Der alte Meister hat es gar nicht gern gehabt, wenn man geflucht hat.

Gushti: Oder gestritten.

Rösi: Ja, ich weiss. Darum ist er ja noch da. Sein Geist jedenfalls. Und er zeigt uns immer auf, wenn wir und nicht so verhalten, wie wir sollten.

Annekäthi: Ja, der alte Meister. Es überkommt mich immer noch, wenn ich an ihn denke. *(schnäuzt ins Taschentuch)* Er ist ein guter gewesen. Er ist sicher in den Himmel gekommen.

Gushti: *(auch schnie bend)* Männer kommen alle in den Himmel. *(nimmt Annekäthis Taschentuch und schnäuzt hinein)*

Annekäthi: Der arme hat gelebt, bis er tot war... *(nimmt das Taschentuch und schnäuzt hinein)*

Gushti: ...ja. Und keinen Tag länger. *(nimmt wieder das Taschentuch und schnäuzt hinein)*

Rösi: Ja, der Onkel Godi. Gott habe ihn selig. Ohne ihn wären wir nicht hier auf dem Lindenhof. Jetzt bin ich hier seit einiger Zeit die neue Meisterin hier.

Annekäthi: Was würden wir sonst bloss machen...?! Ich fühl mich hier ja so wohl.

Gushti: He ja und ich auch. Sogar mit der Annekäthi.

Annekäthi: Aaaa, das hast du jetzt aber schön gesagt... *(entdeckt etwas in seinem Gesicht)* Wart, du hast da etwas! *(nimmt das schmutzige Taschentuch und spuckt drauf und dann wischt sie ihm damit das Gesicht)*

Rösi: Aber mit dem könnte es schon bald vorbei sein.

Annekäthi: Mit Gushti?

Rösi: Nein. Oder eben ja. Du weißt ja wegen meiner Schwester.

Annekäthi: Will die mir den Gushti etwa wegnehmen?

Rösi: Nicht gerade direkt.

Annekäthi: Aso aha! Also nur indirekt!

Gushti: Ich will aber weder direkt noch indirekt!!

Annekäthi: Aber was ist mit dieser Schwester?

Gushti: Du redest von Kläri?

Rösi: Ja. Ehm aso nein. Sie nennt sich ja „Claire“ seit sie vor Jahren in die Stadt gezogen ist.

Annekäthi: Ja ja, das Französisch ist sehr modern heutzutage.

Gushti: Ich heisse jetzt denn auch „Güshti“.

Annekäthi: Also ich kann gut Französisch. Aber nur auf Deutsch.

Gushti: *(zu Annekäthi)* Jetzt red doch Rösi nicht immer drein!!

Rösi: Also eigentlich gehts um das Testament vom Onkel Godi.

Annekäthi: Ach doch nicht ums Kläri. Ehh Claire.

Gushti: Jetzt sei doch mal still! Stäcketüriabenand!

(das Bild fällt)

Gushti: Entschuldigung, Meister. *(hängt das Bild auf)*

Annekäthi: Dass du auch immer so fluchen musst, Sakrament!! *(ein anderes Bild fällt)*

Gushti: Tzzz!!

Annekäthi: *(zum Himmel)* Aber bitte Godi, Sakrament ist doch kein schlimmes Wort! *(hängt das Bild auf)*

Rösi: Der Onkel Godi war ja kinderlos...

Gushti: Ich weiss. *(mehr zu sich)* ...obwohl er ja jedem Rockzipfel nachging.

Annekäthi: Also meinem nicht!

Gushti: Er hatte halt Geschmack, der alte Meister.

Annekäthi: He du gell!!!

Rösi: Die Claire und ich sind die einzigen Nachkomme. Wir kommen als einzige als Erben in Frage für den Lindenhof. Solang wir ihn jedenfalls bewirtschaften.

Gushti: Aber diese Klär da, die wohnt doch in der Stadt.

Annekäthi: Dann gehört der Hof dir allein.

Rösi: Eben nicht. Ihr gehören mindestens 50 Prozent.

Annekäthi: Was? 50 Prozent? Aber so viel haben wir doch gar nicht.

Rösi: Das meint die Hälfte von allem.

Annekäthi: So!? Die will also die Hälfte des Tische, die Hälfte des Sofas...
Und die Kühe will sie auch noch gleich halbieren?!

Gushti: *(zu Annekäthi)* Du denkst mal wieder mit dem, wo du drauf sitzt.

Annekäthi: *(grübelnd)* Hää?? Mit dem Stuhl?

Gushti: Hat keinen Wert... Dich, Annekäthi, schenken wir der Kläär. Du wirst nicht halbiert.

Rösi: Da wird gar niemand halbiert.

Annekäthi: In der Stadt kann die sowieso nichts mit einem halben Bauernhof anfangen.

Rösi: Jo, das ist so. Darum würde sie ja sicher ihre Hälfte an mich verkaufen wollen...

Gushti: Wär ja auch logisch...

Annekäthi: Du arbeitest schliesslich eh schon seit einem halben Jahr hier auf dem Hof.

Rösi: Aber ich habe doch zu wenig Geld, um Claires Anteil abzukaufen.

Gushti: Ich schaue mal in meinem Sparstrumpf. Dort hat es sicherlich was drin.

Annekäthi: Und wo ist denn das Testament?

Rösi: Das weiss ich eben nicht. Onkel Godi hat mir erzählt, er wolle ein Testament schreiben. Zu meinen Gunsten. Er hat mir den Hof versprochen, weil ich ja schon so lange hier arbeite. Aber leider ist das Testament unauffindbar! Und solange kein schriftlicher Nachlass hier ist, wird eben geteilt zwischen mir und Claire.

Gushti: Wo ist denn dieses Testament, wo...?

Rösi: Es ist eben so: Ich habe hier eine Kopie von seinem Testament. Claire hat mir das geschickt.

Annekäthi: Also jetzt komm ich nicht mehr draus: Gibt es nun ein Testament oder nicht?

Rösi: Claire hat scheinbar auf der Gemeinde ein Testament auftreiben können. Aber ich bin mir nicht sicher, ob das das Original ist. Die Handschrift hat mich irritiert.

Annekäthi: So so. Wieso?

Rösi: Es passt nicht ganz zu Godi. Er hat hier die Böglein beim Schreiben anders gemacht. Das ist nicht seine Schrift. Und darum gehe ich davon aus, es ist nicht echt.

Gushti: Und was steht denn drin?

Rösi: Das ist auch so komisch: Claire soll allein den Hof erben!

Annekäthi: So ist das also...

Rösi: Und jetzt kommt Claire zusammen mit ihrem Mann hier her, damit wir alles durch gehen können.

Annekäthi: Und dann nimmt sie uns die Hälfte von allem weg. Oder grad eben gerade alles.

Gushti: Wann kommt sie genau?

Rösi: Jede Minute. Sie hat mir noch eine Email (*oder: einen Brief*) geschrieben. Geh Annekäthi und hol einen Wein.

Annekäthi: Müssen wir die wirklich noch abtränken?

Rösi: Sie ist immerhin meine Schwester.

Annekäthi: Ja dann. Dann gibt es wohl nichts zu rütteln, nichts zu schütteln... (*geht ab Richtung Küche*) Du heiliger Bimbam... (*hält gerade noch das Bild neben der Küchentür vor dem Herunterfallen*) Glück gehabt. Ich hole einen Weisswein. Möglichst einen sauren. (*ab in Küche*)

(*das Bild fällt jetzt*)

Gushti: Ach Annekäthi!! (*hängt das Bild auf*) Onkel Godi, hilf uns, dass wir das schaffen.

Rösi: Irgendwie gibt es sicher einen Weg...

Gushti: Meinst du...?

Rösi: Es muss. (*steht beim Fenster*)

Gushti: Wir müssen einfach einen Plan haben, dass die schnellstmöglich verschwindet und nichts mehr mit dem Lindenhof zu tun haben will... Da gehört nämlich alles uns. Ääh, dir meine ich.

Rösi: Schau, dort fährt sie gerade zu.

Gushti: Äch du verbrannte Zaine! *(ein Bild fällt)* Ich sollte weniger fluchen... *(hebt es auf)* ...hab nämlich schon Rückenschmerzen.

Rösi: Ich gehe raus und nehme sie in Empfang. *(ab)*

Gushti: Und ich will nochmals schauen, ob ich noch paar Mäuse finde... *(ab)*

4. Szene Annekäthi

Annekäthi: *(tritt ein mit Wein)* Niemand ist mehr hier... *(holt beim Buffet Gläser, schaut dabei zum Fenster raus)* Ah – dort sind sie ja. Schon hier. Hui, Bobby, wie dir dreinschaut. Die wird zusehends hässlicher. Gehen tut die wie eine südostasiatische Bergente, die schwanger ist. Und der Tschole nebedran. Was ist denn das für ein Glünggi? Geht der Trulle nach... Und was hat der bloss zu schleppen?

5. Szene Annekäthi, Rösi, Claire, Ottokar

Rösi: Komm rein... *(tritt mit Claire ein)*

Claire: Danke, Rosa.

Rösi: Sag mir lieber Rösi, das ist mir lieber...

Claire: Wie du willst, aber Rosa klingt halt schon bisschen gehobener. Rösi klingt so banal. *(parfümiert sich mit, stellt das Parfüm auf den Tisch)*

Annekäthi: He he! Hier ist gar niemand Banane.

Claire: Da schau an! Ist das nicht die Magd?

Annekäthi: Doch doch, die bin ich. Kennst mich ja noch.

Claire: Wie könnt ich dich je vergessen... *(mit Andeutung)* Riecht streng hier drin...

Annekäthi: *(meint den Parfümduft)* Das stimmt allerdings. *(beäugt das Parfüm)*

Rösi: Wo bleibt bloss der Ottokar?

Claire: Der sollte schon bald hier sein.

Annekäthi: *(ein Spritzer des Parfüms löst sich)* Äh pfui! Jetzt stink ich selber wie diese dreifachverdrehte Gumsel.

(Bild fällt)

Claire: Jetzt hab ich mich aber erschrocken.

Annekäthi: Das macht nix. *(hängt das Bild wieder auf)*

Rösi: Das ist Onkel Godi selig.

Claire: Dann geistert er also immer noch?!

Rösi: Ich hab s dir ja erklärt. Aber er macht ja nichts.

Claire: Mir läufsts gerade eiskalt den Rücken runter, wenn ich an diese Geister denke!

Annekäthi: *(mit Anspielung)* Mir schon nur, wenn ich an gewisse Lebende denke...

Claire: Darum hab ich eigentlich schon was eingefädelt.

Ottokar: *(tritt ein und schleppt einen Koffer)* Da bin ich, Claire. Wo soll ich den Koffer hintun.

Annekäthi: Ui – Haben Sie diesen Sprachfehler schon lange?

Ottokar: Das ist doch kein Sprachfehler, das ist ____-Dialekt. *(wenn Ottokar wie die andern spricht, entfallen die letzten beiden Einsätze)*

Annekäthi: Und wieso haben Sie einen solch grossen Koffer dabei? Wollen Sie etwa hier schlafen?

Claire: Das ist nur das Wichtigste zum Schminken und zur Körperpflege. Was man halt als Frau so braucht.

Annekäthi: Soso... Mir reicht Melkerfett.

Rösi: Dann wollen wir anstossen mit einem Gläschen!

Ottokar: Oh ja!

Claire: Ottokar! Bitte! Du verträgst doch das gar nicht. Sonst hast du nachher wieder Magenbrennen.

Ottokar: Verstanden, Claire.

Claire: Und ich trink auch nicht solches Zeugs. *(beäugt die Flasche)* Das ist sowieso nur Fusel und gibt Kopfschmerzen.

Annekäthi: *(zu sich)* So ein Kopf muss einem auch sonst wehtun.

Claire: Komm Ottokar, setz dich dort hin.

Ottokar: Mach ich, Claire. *(setzt sich irgendwo)*

Annekäthi: Doch doch, die hat den gut erzogen. Das muss ich dem Guschti auch noch beibringen.

Claire: Am besten kommen wir gleich zum Testament wegen des Lindenhofs. Ich hab das Original bei mir. *(deutet auf ihre Umhängetasche)*

Annekäthi: Soso... *(will schauen gehen)*

Claire: Vielleicht gehen wir besser an einen Ort mit mehr Diskretion.

Annekäthi: Disko-was?

Rösi: Gehen wir am besten ins Stübchen rüber.

Claire: Gut, dann wollen wir mal schauen...

Ottokar: Und ich?

Claire: Du wartest hier.

Ottokar: Ja, Claire.

(Rösi und Claire ab)

6. Szene

Annekäthi, Ottokar, später Claire

Annekäthi: Doch doch, die hat Sie wohl sehr unter dem Pantoffel!

Ottokar: Nein, sie trägt nie Hausschuhe.

Annekäthi: Ich meine, Sie müssen der mal zeigen, wo der Hammer hängt!

Ottokar: Aber das weiss sie doch: im Werkzeugschrank.

Annekäthi: Ach herjee... Du bist bist ja schon ganz geschädigt! Ich bin Annekäthi.

Ottokar: Freut mich, Ottokar.

Annekäthi: Freut mich auch, Otti.

Ottokar: Ottokar.

Annekäthi: Das begiessen wir jetzt gleich! (*öffnet den Wein*)

Ottokar: Aber ich darf doch kein Glas trinken, hat sie gesagt!

Annekäthi: Dann machen wir das halt ohne Glas. Prost Otti! (*trinkt ab Flasche*)

Ottokar: Ottokar.

Annekäthi: Da! Trink! (*gibt ihm die Flasche*)

Ottokar: (*setzt an*) Doch doch... Fein. (*setzt nochmals an, diese Mal viel mehr*)

Annekäthi: Nicht so steil ansetzen, Otti!

Ottokar: Tut gut...

Annekäthi: So so. Und ihr seid jetzt also hier wegen dem Testament vom Onkel Godi?!

Ottokar: Ja, genau. Claire will den ganzen Hof für sich.

Annekäthi: Wieso? Die will doch nicht etwa bauern, oder?!!

Ottokar: Neinein...

Annekäthi: Die im Stall du... Den Kühen würde ja vor Schreck gleich die Milch im Euter stecken bleiben.

Ottokar: Sie will nachher den Hof niederreißen und eine Hotelanlage drauf bauen lassen.

(*eine Türe knallt oder eine Vase fällt um, gegebenenfalls fällt ein Bild*)

Ottokar: (*erschrickt*) Was war das??

Annekäthi: Der Onkel Godi.

Ottokar: Ich hab Angst.

Annekäthi: Keine Angst, der ist ja tot und macht dir nichts mehr.

Ottokar: Das ist eben schon noch so eine Sache: Claire weiss eben, dass es hier geistert. Das passt ihr gar nicht.

Annekäthi: Mir eigentlich auch nicht. Immer das ewige Bilderaufhängen...

Ottokar: Darum hat sie einen Geisterjäger organisiert, der den Onkel Godi vertreiben soll.

Annekäthi: Ja Herrgottsakramant! *(Bild fällt, Annekäthi hängt es wieder auf, als ob es ganz normal wäre)* Dann will Claire ernst machen mit dem Testament, alles platt machen und nachher noch den Onkel Godi vertreiben....

Ottokar: Ja.

Annekäthi: Das ist gar nicht gut...

Ottokar: Doch. Jedenfalls für uns schon.

Annekäthi: Du kannst einem Leid tun.

Ottokar: Wieso?

Annekäthi: Weil du dich mal gegen deine Frau mal wehren musst. Du musst ihr Paroli bieten!!

Ottokar: Soso, Paroli bieten...

Claire: *(steckt den Kopf in die Stube)* Ottokar!!

Ottokar: Ja, mein Schatz!?

Annekäthi: *(für sich)* ...Schatz? ...wohl eher Feldweibel!

Claire: Komm, du musst mir etwas helfen.

Ottokar: Ich komme, Claire. *(geht schnurstracks auf Claire zu)*

Claire: *(hält ihn auf, und riecht seine Fahne)* Ottokar, hast du was getrunken?

Annekäthi: Keine Angst, war nur Wasser mit ein bisschen Aroma.

Claire: Hast du eigentlich keine Arbeit?

Annekäthi: Doch. Abwaschen. Aber das läuft mir nicht davon.

Claire: So hopp hopp an die Arbeit. Also wenn ich dann mal hier auf dem Hof bin, wird hier ein anderes Regiment geführt!

Annekäthi: Äch... Hey, ist das nervige Person. Wenn die geht, brauch ich einen freien Tag oder eine Therapie. *(ab Küche) (Annekäthi horcht nachher noch dem Gespräch zu, von den beiden unbemerkt)*

Claire: Also bis jetzt läuft alles nach Plan. Rosa glaubt wirklich, dass es ein echtes Testament ist. Es hat sich also gelohnt, eine gute Fälschung herzustellen.

(Annekäthi schliesst die Küchentüre)

Ottokar: Sehr gut, Claire.

(Claire und Ottokar ab)

7. Szene

Annekäthi, Gushti, später Rösi, Ottokar, Claire

Annekäthi: *(aus der Küche)* Aha, so ist das also!! Alles nur Humbug mit dem Testament. Dann hatte Rösi also doch recht mit dem den Böglein.

(Gushti tritt ein)

Annekäthi: Gushti, ist gerade gut, dass du kommst!

Gushti: Ich sehe es. Der Wein ist offen.

Annekäthi: Neeeein!

Gushti: Doch, siehst es ja.

Annekäthi: Ich rede nicht von der Flasche. ...der Ottokar...

Gushti: Jetzt redest du doch von der Flasche! Hehe, der Ottokar, der Mann von der Claire, ich weiss. *(trinkt in der Folge immer wieder im Geheimen vom Wein.)*

Annekäthi: Ja, der arme Tscholi ist auch eine Flasche... aber hör mir jetzt mal zu: Das Testament ist tatsächlich eine Fälschung! Claire will den Lindenhof an sich nehmen und hier alles niederreißen.

Gushti: Was? Und meine Kühe?!

Annekäthi: Dann stellt sie hier ein Hotel auf.

Gushti: Aber meine Kühe wollen sicher nicht dort im Hotel wohnen.

Annekäthi: Das denk ich auch nicht.

Gushti: Eben gell. Meine Kühe können so ein Hotelzimmer nämlich gar nicht bezahlen.

Annekäthi: Und ein Geisterjäger kommt auch noch!

Gushti: Ins Hotel zum Wohnen?

Annekäthi: Hörst du mir überhaupt zu, was ich hier Wichtiges erzähle?

Gushti: Du bloderst den ganzen Tag soviel, wie soll ich da noch wissen, was wichtig ist?!

Annekäthi: Ach Gushti!!

Gushti: Das Hotel ist mir doch egal.

Annekäthi: Verstehst du denn das nicht?! Dann müssen wir den Lindenhof schliessen und wir stehen auf der Strasse.

Gushti: Auf der Strasse? Aber dafür hat es ja dann ein Hotel, wo wir wohnen können.

Annekäthi: Also ich verteidige den Lindenhof! Hilfst du mir?!

Gushti: Das kann ich schon!

Annekäthi: Wir müssen einfach einen guten Plan aushecken. Komm mal mit in die Küche... Dann können wir studieren... *(packt ihn am Kragen und zieht ihn Richtung Küche)*

Gushti: *(der noch am Trinken ist)* Achtung!!

Claire: *(tritt aus der Nebenstube)* Doch Rosa, so ist es!!

Rösi: Aber ich will doch hier bleiben!

(Gushti und Annikäthi stehen unter der Türe der Küche und horchen. Sie schliessen die Türe ein bisschen und horchen dem Gespräch, beide bleiben unauffällig)

(Ottokar folgt Claire wie ein Hündchen)

Claire: Doch Rosa, es gehört alles mir.

Rösi: Aber du hast doch keine Ahnung von den Arbeiten auf dem Bauernhof.

Claire: Weg dem kleinen bisschen... Heutzutage gibt es für alles Maschinen. Die Bauerei ist doch heutzutage ein Klacks.

Annekäthi: *(still zu Guschti)* Die lügt wie gedruckt.

Rösi: Und dann ich?

Claire: Du kannst ja etwas Neues lernen. Du wolltest doch immer Polizistin werden...

Rösi: Als ich sechs war!

Claire: Oder auf eine Weltreise gehen? Wenn du keinen Job mehr hast, dann hast du Zeit. Du könntest doch mal ins Ausland?

Rösi: Du meinst zu den Preussen?

Claire: Ja, gönn dir doch was!

Rösi: Ich weiss nicht so recht...

(Guschti und Annekäthi ziehen sich zurück in die Küche)

Claire: Es ist nun mal so. Du musst dich damit abfinden... Jetzt hast du ja noch einen Monat, wo du hier bleiben kannst.

Rösi: *(sinnierend)* Hmm... Ich brauch erst mal einen Kaffee. *(ab Küche)*

8. Szene

Claire, Ottokar

Claire: Die hab ich schon fast im Sack.

Ottokar: Ja, Claire.

Claire: Der hab ich etwas vorgespielt.

Ottokar: Ja, Claire.

Claire: Die werde ich bald um den Finger gewickelt haben...

Ottokar: Ja, Claire.

Claire: *(hat sich inzwischen im Handspiegel angeguckt)* Mein Makeup sieht ja schrecklich aus!

Ottokar: Ja, Claire.

Claire: Was?

Ottokar: Ehm, ich meine: nein, Claire.

Claire: Du musst dich besser benehmen! Gestern hast du mir gesagt, ich sähe aus wie ein dicker Elefant in meinem neuen Kleid! *(hat sich zwischenzeitlich das Makeup nachgebessert)*

Ottokar: Das stimmt nicht, das hast du gesagt!

Claire: Ja, aber du hast mir nicht widersprochen. Gottfriedstutz!! *(ein Bild fällt oder etwas kippt um)*

Ottokar: *(erschrickt)* Was war das?

Claire: *(ebenfalls erschrocken)* Der Onkel Godi! Das ist halt schon unheimlich, dieses Geisterzeugs. Aber es gibt mehr zwischen Himmel und Erde.

Ottokar: Ja, einen Horizont.

Claire: Sei still.

Ottokar: Ja, Claire. *(zu sich)* ...dabei müsste ich ihr Paroli bieten, hat es geheissen.

Claire: Wo ist nur dieser Harzenmoser, der diese Geisteraustreibung macht?! *(schaut auf ihr Handy)* Oh, da wollte mich jemand anrufen. Schon dreimal sehe ich. *(wählt die Nummer)*

Ottokar: So, Claire...

Claire: *(ins Telefon)* Ja... Grüezi Herr Harzenmoser. ... Ja, Sie wollten mich erreichen? ... Sehr gut ... Ja, da sind Sie absolut richtig. Tiptop. ... Genau, gerade die Strasse rauf. ... Bis gleich. Ja, das kann ich machen. Adiö. *(beendet das Gespräch)*

Ottokar: Und?

Claire: Der Herr Harzenmoser ist gerade auf dem Weg. Er sollte jeden Moment hier sein. Ist grad gut, hab ich ihn hier her bestellt. Ich geh kurz rauf und wink ihn hoch.

Ottokar: Mach das.

Claire: Mit „ich“ hab ich „uns“ gemeint. Komm, Ottokar... *(ab durch den Haupteingang)*

Ottokar: Ja, Claire... *(watschelt ihr nach)* *(im Abgehen)* Aaahh... Ich muss etwas ändern.

9. Szene

Rösi, Annekäthi, Gushti

Rösi: *(aus der Küche tretend zusammen mit Annekäthi und Gushti)* Und ihr sind auch wirklich sicher?

Annekäthi: Wenn ich s doch sage.

Gushti: Wobei du relativ viel am Tag quasselst. Nicht einmal soviel wie ein Papagei.

Annekäthi: Ach was...

Gushti: Da brauchts mindestens zwei Papageien... Aber Annekäthi erzählts glaubs schon richtig.

Rösi: Das hätt ich meiner Schwester aber nicht zugetraut. Hat die tatsächlich ein falsche Testament herstellen lasse. Und dann hier diesen schönen Lindenhof runterreissen und ein Hotel bauen.

Gushti: ...wo nicht mal die Kühe wohnen können. Oder jeden Falls nur zweibeinige.

Annekäthi: Und eben: So ein Geisterjäger kommt auch noch.

Gushti: Du meinst so richtig mit einem Gewehr?

Annekäthi: Weiss ich doch nicht.

Rösi: Das ist mir eine komische Sache. Aber irgendwie einen Denkkzettel möchte ich der schon geben.

Annekäthi: Und darum eben mein Plan: Wir spielen selber Geister, damit wir den Lindenhof behalten können.

Gushti: Genau. Wir *(betont:)* spucken. *(spuckt beim Aussprechen ein bisschen Annekäthi an)*

Rösi: *(korrigierend)* Spuken.

Gushti: Nicht spucken? *(spuckt wieder ein bisschen auf Annekäthi)*

Annekäthi: *(abwischend)* Doch doch, spucken tust du auch.

Gushti: Siehste... Dann spucken wir soviel, dass die Kläär so viel Angst, dass sie von selbst davonhüpft.

Annekäthi: Richtig. Und der Otti hintennach. Und das Testament machen wir einfach kaputt.

Rösi: *(schaut zum Fenster raus)* Dort sind s ja. Und so ein komischer Herr ist auch dabei.

Gushti: Wohl der Jäger.

Annekäthi: Gehen wir zum Vorbereiten... *(greift das Laken)* Dieses Leintuch brauchen wir grad. *(geht ab in die Nebenstube)*

Rösi: Gut... *(ab in die Nebenstube)*

Gushti: Und ich habe auch grad noch ne Idee... *(geht zur Kommode und holt die tote Maus heraus, anschliessend ebenfalls ins Nebenzimmer)*

10. Szene

Claire, Ottokar, Harzenmoser

Claire: *(eintretend mit Harzenmoser und Ottokar)* Kommen Sie ruhig herein, Herr Harzenmoser.

Harzenmoser: *(tritt ein. Er hat komische Gerätschaften dabei)* Oh ja, ich spüre grad, dass hier etwas nicht stimmt.

Ottokar: *(auf Claire zeigend)* Mit der da?!

Claire: Ottokar!!!! Musst du jetzt so aufmüpfig tun? Ich hab dich anders gelehrt!

Harzenmoser: Neinnein.

Ottokar: Doch doch, stimmt, sie hat mich anders gelehrt.

Harzenmoser: Ich rede von geisterhaft-gruseligen Erscheinungen.

Ottokar: *(auf Claire diskret zeigend, für sich)* Ich auch...

Harzenmoser: *(hat inzwischen begonnen, verschiedene Dinge aufzustellen. Das können kleine Antennen oder TV-Schüsseln sein o.ä. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.)* Frau Nötzli, könnte ich mal bitten, die momentane Besitzerin zu holen. Sie muss noch ein bisschen von den Geistererscheinungen berichten.

Claire: Ja, ich kann Rosa holen. Ich hoffe, ich finde sie. Das Bauernhaus ist ja gross. *(geht ab)*

11. Szene

Harzenmoser, Ottokar

Harzenmoser: Können Sie mir helfen? (*hantiert an einem Gerät herum*)

Ottokar: Kann ich gern. Was muss ich machen?

Harzenmoser: Ich muss hier noch die Geräte einstellen, damit dich diese Schwingungen der Geister aufnehmen kann.

Ottokar: Aha, die schwingen also?!

Harzenmoser: Nicht so, wie Sie sich das vorstellen. Ich kann mit dem Gerät orten, wo sich die Geister aufhalten. (*gibt ihm ein Gerät und einen Schraubenzieher*) Machen Sie mal hinten dieses Gerät auf.

Ottokar: Aber da steht „Nicht öffnen.“

Harzenmoser: Egal, machen Sie es auf.

Ottokar: Gut. (*öffnet das Kästchen*)

Harzenmoser: Sehen Sie den grünen Draht?

Ottokar: Ja, den sehe ich. Und da steht aber „Nicht berühren.“ (*fasst den grünen Draht an, er bekommt einen Stromschlag*)

Harzenmoser: Nicht berühren! Darum steht das ja auch dort!

Ottokar: So muss sich das anfühlen, wenn man an den Viehzaun pinkelt. Nur geht der Strom woanders rein.

Harzenmoser: Sie müssen nun den roten Draht rausziehen.

Ottokar: Gut, gemacht.

(*Harzenmoser steckt noch ein paar Dinge zusammen, Ottokar schaut ihm gespannt zu. Eventuell steht er ihm immer im Weg, lustige Inszenierung sei der Regie überlassen*)

Harzenmoser: Alles parat. Das Gespenst kann kommen!

12. Szene

Claire, Ottokar, Harzenmoser, Rösi, später Guschi

(*Claire tritt gerade ein, Rösi folgt ihr*)

Ottokar: Da kommt es wirklich schon.

Claire: Schau Rosa, das ist nun dieser Herr Harzenmoser.